

Erfahrungsbericht

PJ-Tertial an dem Hillman Cancer Center, University of Pittsburgh Medical Center, USA

Januar - März 2019



Ausblick vom Mt. Washington auf Downtown Pittsburgh (2019)

Motivation

Im Rahmen meiner Doktorarbeit kam ich mit der aktuellen Forschung der Onkologie in Berührung und wollte dieses Fach auch gerne von der klinischen Seite kennenlernen. Weiterhin reizte mich die Gelegenheit, Einblicke in das US-amerikanische Gesundheitssystem, insbesondere an einem forschungsstarken akademischen Zentrum, zu gewinnen. Dafür eignete sich das PJ-Angebot in Pittsburgh durch die Kooperation zwischen dem Centrum für Integrierte Onkologie (CIO) und dem University of Pittsburgh Medical Center (UPMC) sehr gut.

Bewerbung/Organisation

Die Bewerbung habe ich im Mai 2018 bei Frau Dr. von Levetzow eingereicht. Nach Ablauf der Bewerbungsfrist (Ende Juli) erhielt ich die Ladung zu einem Bewerbungsgespräch, welches Anfang September statt fand. Es war ein halbstündiges Gespräch mit Frau Dr. von Levetzow und einem weiteren Onkologen auf Englisch, in dem es im Wesentlichen um den persönlichen Werdegang, die Motivation für das PJ in Pittsburgh, die Berührung mit der Hämato-Onkologie und die bisherige

Forschungserfahrung ging. Ende Oktober erhielt ich erfreulicherweise eine positive Rückmeldung mit der Information, dass ich für das Clinical Elective vom CIO vorgeschlagen werde, mit der Anmerkung, dass dies in der Regel auch seitens Pittsburgh angenommen wird. Anschließend habe ich die nötigen Unterlagen vorbereitet und die Flüge gebucht. Für den Sprachnachweis habe ich in Köln den IELTS absolviert. Da detaillierte Informationen und eine Anleitung über die erforderlichen Unterlagen für die Bewerbung auf der CIO Webseite einzusehen sind, verweise ich an dieser Stelle darauf (Link unten). Die definitive Zusage seitens Pittsburgh habe ich kurzfristig vor meinem Aufenthaltsbeginn im Dezember erhalten.

Unterkunft

Ich habe zuerst auf Internetseiten wie rotatingroom.com und craigslist eine geeignete Unterkunft für meinen Aufenthalt gesucht. Durch persönliche Kontakte habe ich Informationen über ein freies Zimmer in einem Gästehaus für internationale Studierende und Wissenschaftler in Pittsburgh erhalten. Das Zimmer kostete 600 USD/Monat, befand sich im Stadtteil Shadyside und war in etwa 30 Minuten zu Fuß/15 Minuten mit dem Bus vom Hillman Cancer Center zu erreichen. Meine persönliche Erfahrung in diesem Wohnhaus war sehr gut (Link unten). Auch wenn Pittsburgh als eine relativ sichere Stadt gilt, braucht man schon mehr Sicherheitsbewusstsein als in Deutschland und bestimmte Gegenden sollten vermieden werden. Es empfiehlt sich also, sich im Voraus über die Sicherheit des jeweiligen Stadtteils zu informieren.

Eindrücke von dem amerikanischen Gesundheitssystem und Erfahrungen im Rahmen des PJs

UPMC ist ein sehr großes Gesundheitsunternehmen, das eine Versicherung, viele Krankenhäuser und Praxen betreibt und eng mit der University of Pittsburgh assoziiert ist. Das Hillman Cancer Center ist das Krebszentrum des UPMC Shadyside, eins der Hauptkrankenhäuser des UPMC in Pittsburgh.

Am ersten Tag, nachdem wir die organisatorischen Angelegenheiten erledigt hatten, habe ich mich mit einer weiteren PJ-Studentin aus Deutschland im Office von Dr. Agha präsentiert. Dr. Agha ist der Direktor des Lemieux Blood Cancer Center, engagiert sich sehr für die Studierenden aus Deutschland und ist Hauptansprechpartner für den PJ-Aufenthalt. Er hat eine eigene Clinic, die in etwa einer ambulanten Praxis entspricht und sich im Krankenhaus befindet. Eine Clinic besteht aus einem Arzt/Ärztin und mehreren Physician Assistants (PAs), Krankenschwestern und Büroassistenten. Im Hillman Cancer Center war es oft so, dass Attendings (äquivalent zum Oberarzt/ärztin) eine eigene Clinic haben, in der sie eigene Patienten sehen und sich mit der Betreuung von stationären Patienten abwechseln.

Dr. Agha berücksichtigt sehr die Wünsche der Studierenden und versucht gemeinsam ein individuelles Programm zu erstellen. Ich habe mir einen Einblick in die unterschiedlichen onkologischen Bereiche und auch in den stationären Bereich gewünscht, sodass ich für die meiste Zeit vormittags an der Visite im Hillman Cancer

Center (stationäre Patienten) teilnehmen und nachmittags in die Clinic von unterschiedlichen Attendings gehen konnte. So konnte ich einen sehr breiten Einblick in die Diagnosestellung, Behandlung und Betreuung von Patienten mit Lungenkrebs, Melanomen, gastrointestinalen, gynäkologischen und urologischen Tumoren bekommen. Eine gute Portion des Aufenthalts verbrachte ich in der Clinic von Dr. Agha, der Patienten mit Leukämien und Lymphomen behandelt. In seiner Clinic wurden wir herausgefordert, uns über die Patienten zu informieren, sie zu untersuchen, Gespräche mit ihnen zu führen und sie ihm anschließend vorzustellen und einen Behandlungsvorschlag zu machen. Dies fand ich besonders lehrreich. Wir durften auch an der klinikinternen 'Hem-Onc conference' teilnehmen, die regelmäßig stattfand. Hier wurden interessante Fallbeispiele interdisziplinär vorgestellt, neue Studien und aktuelle Entwicklungen in der Therapie von hämatologischen Tumoren präsentiert. Als forschungsstarkes akademisches Krankenhaus wurden im Hillman Cancer Center, häufig im Rahmen von Studien, neue und innovative Therapien angewendet, wie zum Beispiel Immuntumortherapien mit gentechnisch modifizierten T-Zellen (CAR-T). Das Team war dort stets bemüht, durch Anwendung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und Therapien ein verbessertes Outcome für die Patienten zu erzielen. In der morgendlichen Visite der onkologischen Stationen wurden die Patienten von einem Team, bestehend aus einem Attending, mehreren PAs/NPs, einem Clinical Pharmacist (Pharm.D.) und einem Care Coordinator visitiert, um die Tagesziele und die Behandlungsplanung zu besprechen. Weiterhin wurden auch onkologische Patienten auf der Intensivstation besucht. Mich hat der freundlich-zugewandte und professionelle Umgang mit den Patienten und Kollegen aus unterschiedlichen Berufsgruppen sehr beeindruckt. Dadurch, dass ein sehr gut ausgebildetes Team zusammen die Patienten betreute, konnte der Arzt/Ärztin sich mehr Zeit für die Besprechung im Team und für die Patienten nehmen und hatte weniger bürokratische und organisatorische Aufgaben.

Freizeit

Pittsburgh ist geschichtlich eine industrielle Stadt, die mit der Eisen- und Stahlindustrie stark wuchs. Als diese Industrien sich ins Ausland verlagerten, erfuhr die Stadt wirtschaftliche Schwierigkeiten und musste sich neu orientieren. Heute erfährt die Stadt einen Wiederaufschwung durch den Wachstum der Bildungs-, Gesundheits- und Technologie-Sektoren. In Pittsburgh befinden sich mehrere prominente Universitäten, u.a. die University of Pittsburgh und die Carnegie-Mellon University, große Gesundheitsunternehmen wie UPMC und Highmark (der regionale Hauptkonkurrent von UPMC mit eigenem Gesundheitsnetzwerk) und Technologieunternehmen wie Google, Uber und Facebook. Durch die Mischung von traditionellen Blue-Collar-Industrien und modernen Entwicklungen hat die Stadt eine interessante durchmischte Demographie. Ich erfuhr die Menschen von Pittsburgh als sehr freundlich und hilfsbereit, was das gängige Bild über Menschen des Mid-Wests gut entspricht. Das öffentliche Verkehrsnetz ist für amerikanische Verhältnisse gut ausgebaut, sodass man auch ohne ein Auto gut auskommt, sofern man in der Stadt wohnt.

Die kalten (in der ersten Woche meiner Ankunft gab es eine historische Kälte mit Temperaturen von -30°C , einen sog. 'Polar Vortex') Wetterbedingungen mit viel Schnee im Januar und Februar in Pittsburgh erschwerten leider Freizeitaktivitäten im Freien. Einen Besuch des Mt. Washington für eine schöne Aussicht auf Downtown Pittsburgh, des Carnegie Art Museums, der Cathedral of Learning, der Carnegie und Hillman Library, eines Konzerts des Pittsburgh Symphony Orchestras in der Heinz Hall (ermäßigte Karten für Studenten) kann ich empfehlen. Ich konnte während meines Aufenthalts Toronto und New York besuchen, die natürlich sehr viel zu bieten haben und für nordamerikanische Verhältnisse relativ nah sind.

Fazit

Insgesamt hat mir der Aufenthalt sehr gut gefallen und ich würde es jedem empfehlen, der sich für die Hämato-Onkologie und für einen Aufenthalt in den USA interessiert. Trotz des aufwendigeren und längeren Bewerbungs- und Vorbereitungsprozesses mit einigen verbundenen Kosten, fand ich, dass sich dies sehr gelohnt hat. Mit der US-amerikanischen Kultur und Lebensweise im Alltag und im Krankenhaus in Berührung zu kommen war für mich sehr interessant. Durch das PJ habe ich, wie gewünscht, einen sehr guten Einblick in die Hämato-Onkologie und das amerikanische Gesundheitssystem bekommen können. Falls weitere Fragen bestehen, stehe ich gerne per E-mail zur Verfügung.

Information über das PJ in Pittsburgh von CIO:

<https://www.cio-koeln-bonn.de/ueber-das-cio/karriere/aus-und-weiterbildung/pj-pittsburgh/>

Information über das PRISM Hospitality House (Unterkunft):

<https://prismpgh.org/hospitality-house.html>